

Judith Könemann  
Clauß Peter Sajak  
Simone Lechner

# Einflussfaktoren religiöser Bildung

Eine qualitativ-explorative Studie



Springer VS

---

# Einflussfaktoren religiöser Bildung

---

Judith Könemann · Clauß Peter Sajak  
Simone Lechner

# Einflussfaktoren religiöser Bildung

Eine qualitativ-explorative Studie

 Springer VS

Judith Könemann  
Westfälische Wilhelms-Universität  
Münster, Deutschland

Simone Lechner  
Münster, Deutschland

Clauß Peter Sajak  
Westfälische Wilhelms-Universität  
Münster, Deutschland

ISBN 978-3-658-13757-1      ISBN 978-3-658-13758-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-658-13758-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Stefanie Laux, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

## Vorwort

Tausend Stunden Religionsunterricht, zwanzig Wochen Erstkommunionvorbereitung, drei Monate Firmkatechese inklusive zweier Wochenenden im Kloster und im Kletterpark, eine Vielzahl von Gruppenstunden im Rahmen der gemeindlichen Jugendarbeit und fünf Ferienfreizeiten im Zeltlager – es ist doch eine Menge Zeit, die katholische Kinder und Jugendliche im Rahmen ihrer klassischen Sozialisation an den verschiedenen sogenannten Lernorten des Glaubens verbringen können. Ins Verhältnis gesetzt zur Teilnahme an Gebet und Gottesdienst, zu den verfügbaren Kenntnissen und Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht oder dem sichtbaren Engagement im Rahmen von Gemeinde und Jugendarbeit scheinen Aufwand und Ertrag allerdings in keinem wirklich stimmigen Verhältnis zu stehen. Es ist keine Frage, dass der Traditionsabbruch, den beide großen christlichen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren erfahren, auch vor den nachwachsenden Generationen nicht Halt macht. Dies belegen eine Vielzahl empirischer Studien, an besonders prominenter Stelle die jüngste Shell-Studie (Deutsche Shell 2015). Sind also alle Bemühungen um einen qualitativ hochstehenden Religionsunterricht, die Investitionen in die Ausbildung von Religionslehrer\_innen, hauptamtliche Mitarbeiter\_innen in der Gemeinde, die Katechese durchführen ohne nachhaltige Wirkung? Ist der Aufwand an Religionsunterricht, Jugendarbeit, Ferienlagern und Jugendgottesdiensten ganz umsonst? Was bleibt wirklich von den vielen Impulsen und Anregungen, die in den verschiedenen Formaten religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten Kindern und Jugendlichen in der katholischen Kirche heute vermittelt werden?

Um diese immer dringlicher werdenden Fragen zu beantworten, hat die Deutsche Bischofskonferenz auf ihrer Herbstversammlung 2014 eine Wirksamkeitsstudie angeregt, in der zum einen nach Kriterien für die Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit religiöser Bildungsprozesse gefragt wird, zum anderen aber auch die einzelnen Lernorte mit Blick auf ihr Zusammenspiel untersucht werden sollten. Um ein solches Projekt zu konzeptionieren, wurde seitens des Sekretariates der Deut-

schen Bischofskonferenz zunächst ein Forschungsbeirat eingesetzt, dem Prof. Dr. Rudolf Englert, Prof. Dr. Klaus Kießling, Prof. Dr. Judith Könemann, Prof. Dr. Hans Hobelsberger und Prof. Dr. Clauß Peter Sajak angehörten, und der die Anforderungen an eine solche umfassende Studie ausführlich diskutierte. Angesichts der Komplexität des Themas Wirksamkeit/Nachhaltigkeit religiöser Bildung und einer insgesamt eher schmalen Forschungslage erschien es sinnvoll, bevor eine umfassende empirische quantitativ und qualitativ ausgerichtete Studie in Angriff genommen wird, zunächst mit einer qualitativ-empirischen Pilotstudie zu starten, die explorativ nach Kriterien für die Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit religiöser Bildungsprozesse fragt und des Weiteren die einzelnen Lernorte mit Blick auf ihr Zusammenspiel untersucht. Zur Eröffnung des Projekts wurden zwei Studientage zum Thema Katechese durchgeführt, die das Ziel hatten, die grundlegenden Fragen des Projekts in einem breiteren Kreis von Kolleg\_innen, vor allem aber mit Personen zu diskutieren, die seit vielen Jahren in der Vermittlung religiöser Bildung in Religionsunterricht und Katechese tätig sind.

Unser Dank gilt der Deutschen Bischofskonferenz, die ein solches Pilotprojekt initiiert hat und die Durchführung mittels ihrer Finanzierung ermöglichte. In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank dem Forschungsbeirat, den zuständigen Mitarbeiter\_innen des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz Dr. Regina Börschel und Dr. Andreas Verhülsdonk sowie an die Kollegen Englert, Kießling und Hobelsberger. Unser ganz besonderer Dank geht aber an die Mitarbeiter\_innen im Projekt Rebekka Krain, Karolin Kramer, Lisa-Marie Mansfeld und Niklas Würzburger, die mit großem Engagement und hoher Kompetenz nicht nur die Durchführung der einzelnen Schritte im Projekt mit ermöglicht haben, sondern auch in konzeptioneller Hinsicht das Projekt wertvoll bereichert haben.

Der vorliegende Band dokumentiert ausführlich das Vorgehen und die Ergebnisse der qualitativ-explorativen Pilotstudie, in der der Fokus auf Kriterien von Wirksamkeit in einer rekonstruktiven Perspektive gelegt worden ist. Zugleich eröffnen die Ergebnisse der Pilotstudie eine Reihe von Anschlussfragen, die umfassender in einer umfangreicheren, dann auch quantitativ-empirisch ausgerichteten Studie untersucht werden müssten.

Münster, im Juli 2016

*Judith Könemann, Clauß Peter Sajak, Simone Lechner*

---

# Inhalt

Vorwort .....	V
<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
 <b>TEIL I RELIGIÖSE WIRKSAMKEIT UND NACHHALTIGKEIT – ZU DEN VORAUSSETZUNGEN RELIGIÖSER BILDUNG</b>	
<b>2 Zieldimensionen religiöser Bildung .....</b>	<b>7</b>
2.1 Lehramtliche Zielvorstellungen in normativen Dokumenten .....	8
2.1.1 Ziele des Religionsunterrichts .....	8
2.1.2 Ziele von Katechese .....	14
2.2 Zielvorstellungen von Religionslehrer_innen .....	21
<b>3 Zur Erfassung von Nachhaltigkeit und Wirksamkeit.     Kriteriologische Zielvorstellungen in der erziehungs- und     sozialwissenschaftlichen Bildungsforschung .....</b>	<b>29</b>
 <b>TEIL II REKONSTRUKTION RELIGIÖSER SOZIALISATIONS- UND BILDUNGSPROZESSE – ZUM DESIGN DER STUDIE</b>	
<b>4 Anlage der Studie .....</b>	<b>41</b>
4.1 Samplingstruktur und Datenerhebung .....	42
4.2 Datenanalyse und -interpretation .....	47

<b>5 Fallporträts</b> .....	49
5.1 Carla .....	49
5.2 Corinna .....	51
5.3 Jana .....	54
5.4 Timo .....	57
5.5 Pia .....	59
5.6 Conrad .....	61
5.7 Frau Einhaus .....	63
5.8 Herr Tenner .....	65
5.9 Frau Selmer .....	67
5.10 Herr Kunze .....	70
5.11 Herr Camper .....	72
5.12 Frau Bilke .....	75

### TEIL III RELIGIÖSE WIRKSAMKEIT UND NACHHALTIGKEIT – ZU DEN ERGEBNISSEN DER STUDIE

<b>6 Transversale Analyse</b> .....	81
6.1 Lernort: Religionsunterricht .....	82
6.1.1 Themen .....	82
6.1.2 Methodik und Setting .....	88
6.1.3 Personen .....	92
6.1.4 Einfluss auf Glaubens- und Wertvorstellungen .....	96
6.2 Lernort: Kommunionvorbereitung .....	98
6.2.1 Themen .....	99
6.2.2 Methodik und Setting .....	103
6.2.3 Personen .....	108
6.2.4 Einfluss auf Glaubens- und Wertvorstellungen .....	111
6.3 Lernort: Firmvorbereitung .....	113
6.3.1 Themen .....	114
6.3.2 Methodik und Setting .....	120
6.3.3 Personen .....	126
6.3.4 Einfluss auf Glaubens- und Wertvorstellungen .....	130
6.4 Lernort: Ehrenamtliches Engagement .....	133
6.4.1 Messdiener_innenarbeit .....	134
6.4.2 Weiteres kirchliches Engagement .....	146
6.4.3 Außerkirchliches Engagement .....	151

---

6.5	Weitere Einflussfaktoren .....	155
6.5.1	Einfluss durch biografisch prägende Personen .....	156
6.5.2	Auswirkungen kirchlicher Angebote auf Glaubenspraxis und Kirchenbild .....	167
6.5.3	Einfluss lebensbiografischer Faktoren auf die Glaubensbiografie .....	175
<b>7</b>	<b>Zur Nachhaltigkeit religiöser Bildung .....</b>	<b>183</b>
7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	184
7.2	Zum Vergleich der Zielvorstellungen von normativen Dokumenten, Professionsstudien und Bildungsdiskurs .....	187
7.2.1	Bedeutung des christlichen Glaubens für das Leben aufzeigen .....	187
7.2.2	Religiöse Identitätsentwicklung .....	189
7.2.3	Interreligiöse Dialogfähigkeit .....	190
7.3	Zur Nachhaltigkeit und Wirksamkeit religiöser Bildung – ein Modell .....	192
	<b>Literatur .....</b>	<b>195</b>
	<b>Anhang: Interviewleitfaden, Kurzporträts und Biografische Schemata ..</b>	<b>201</b>

Die Debatte um die Einführung von kompetenzorientierten Lehr- und Lernplänen für den Katholischen Religionsunterricht, aber auch die anhaltende Diskussion um die Gestalt katechetischer Prozesse in den Pfarrgemeinden hat dazu geführt, dass die Frage, wie und in welcher Weise die unterschiedlichen Formate religiöser Bildung in Schule und Pfarrgemeinde tatsächlich zu einer religiösen Grundbildung von Kindern und Jugendlichen beitragen, immer lauter gestellt wird. Die Würzburger Synode ging noch von einer klaren Aufgabenteilung und komplementären Zusammenarbeit aus, wenn sie formulierte: „Die Synode unterscheidet deshalb zwischen schulischem Religionsunterricht und Katechese in der Gemeinde und hält beide für unerlässlich. Da diese sich nach Ziel, Inhalt und Adressaten nur zum Teil decken, wird das gegebenenfalls (z. B. bei der Hinführung zum Empfang der Sakramente) auch zu einer organisatorischen Trennung von Religionsunterricht und Gemeindegatechese führen.“ (Gemeinsame Synode 1976/2012a, S. 130). Vierzig Jahre später hat sich allerorts eine organisatorische Trennung etabliert, die i. d. R. das oftmals unkoordinierte Nebeneinander der beiden Lernorte akzeptiert und pflegt. Nicht nur Eltern stellen inzwischen die Frage nach der Sinnhaftigkeit dieses Nebeneinanders und diskutieren damit verbunden die Funktionalität und Wirksamkeit der beiden „Wege des Christwerdens“ (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2004b, S. 14).

Die Frage, was genau und mit welcher Nachhaltigkeit gelernt wird, wird zurzeit auch in den verschiedenen fachdidaktischen Wissenschaften des schulischen Fächerkanons gestellt, erhofft man sich doch mit der Einführung eines an Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schüler\_innen ausgerichteten Unterrichts eine deutlich größere Wirksamkeit schulischer Bildung. Im Kontext der Neuorganisation und Neuausrichtung der Gemeindepastoral in allen Diözesen Deutschlands, die an allen Orten zu einer Fusionierung von bisher vertrauten lokalen Pfarrgemeinden zu sog. Großgemeinden oder Pfarrverbänden geführt hat, wird dagegen immer häufiger gefragt, wie in einem solchen größeren, oft auch anonymen Raum kate-

chetische Lern- und Bildungsprozesse überhaupt noch organisiert und gestaltet werden können. Dringlicher als bisher stellt sich hier die Aufgabe, mit den verbleibenden Ressourcen von Haupt- wie Ehrenamtlichen Katechese zu gestalten. Wissenschaftliche Forschung, auf deren Ergebnisse man sich bei der kritischen Reflexion und Planung stützen könnte, gibt es bisher kaum. Entsprechend ist es ein wissenschaftliches Desiderat, das Zusammenspiel von schulischer Bildung im Religionsunterricht und katechetischen Lernprozessen in der Gemeinde mit den Mitteln der empirischen Bildungsforschung in den Blick zu nehmen, um so zu validen Schlüssen über das Mit- und Zueinander der unterschiedlichen religiösen Lernorte zu kommen. Das hier vorgestellte Forschungsprojekt will deshalb vor allem Religionsunterricht und Gemeindekatechese in den Blick nehmen, ohne aber die Einflussfaktoren aus familiärer Bildung, Kindergarten und kirchlicher Jugendarbeit ganz aus dem Blick zu verlieren. Vielmehr soll es darum gehen, an exemplarischen Biografien von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen deren religiöse Sozialisation und Bildung zu rekonstruieren, um so zu Schlüssen für die religionspädagogische Praxis zu kommen.

In den letzten fünfzehn Jahren sind eine ganze Reihe von empirischen Studien zum Religionsunterricht und seinen verschiedenen Konstituenten erschienen. Dabei ist die sog. Bucher-Studie aus dem Jahre 1999 sicherlich als „Türöffner“ zu verstehen, auf den dann eine ganze Reihe von weiteren empirischen Untersuchungen gefolgt ist. Versucht man die verschiedenen Studien zum Religionsunterricht zu systematisieren, so fällt auf, dass zum einen die Einschätzungen von Schüler\_innen mit Blick auf ihren Religionsunterricht in den Blick genommen worden, zum zweiten aber vor allem Religionslehrer\_innen in verschiedenen umfangreichen Studien auf ihr Selbstverständnis, ihre beruflichen Ziele und ihre professionstheoretischen Präferenzen befragt worden sind. Zur ersten Gruppe gehören die Studien von Bucher 1999, Kliemann/Rupp 2000, Ziebertz et al. 2003 und Feige/Gennerich 2008, während zu den diskursprägenden Studien zum Beruf der Religionslehrerin/des Religionslehrers vor allem Englert/Güth 1999, Feige et al. 2000, 2005 und 2006, Lück 2002 und 2003, Bucher/Miklas 2005 sowie Jakobs et al. 2009 zu zählen sind. Außerdem gibt es bisher zwei umfangreiche Studien zum Erwerb religiöser Kompetenz im Religionsunterricht der gymnasialen Oberstufe, für den Evangelischen Religionsunterricht Benner et al. 2011, für den Katholischen Religionsunterricht Ritzer 2010. Mit der Studie von Hennecke 2012 liegt zudem eine erste Arbeit zur Wirksamkeit religiösen Lernens in der Grundschule vor. Im Bereich der Katechese existieren bisher wenige Forschungsbeiträge, die die Nachhaltigkeit dieses Feldes religiöser Bildung untersucht und so den Diskurs weitergeführt haben. Dies scheint sich allerdings, bedenkt man die umfangreiche EKD-Studie zur Konfirmandenarbeit in Landeskirchen, in deren Kontext 11.000 Konfirmand\_innen,

Eltern und Katechet\_innen befragt worden sind (Ilg et al. 2009), in letzter Zeit zu ändern. Im katholischen Bereich ist inzwischen die Kommunionkatechesestudie der Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ (2014) erschienen, in der in einem ähnlichen umfangreichen Forschungsdesign Kommunionkinder in ganz Deutschland repräsentativ befragt worden sind.

Ohne diese vorliegenden empirischen Studien in ihrer Bedeutung schmälern zu wollen, fällt doch auf, dass das Nebeneinander bzw. ggf. das Miteinander von schulischem Religionsunterricht und pfarrgemeindlicher (Sakramenten-)Katechese bisher nur wenig in den Blick genommen worden ist. Mit Blick auf die Frage der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit religiöser Bildungsprozesse wäre es sinnvoll, stärker als bisher zu untersuchen, wie die unterschiedlichen Lernwege und die damit verbundenen unterschiedlichen Erfahrungen an den beiden Lernorten zur Entwicklung einer religiösen Identität im Laufe der je individuellen Biografie beitragen können.

Die Konzeption der Studie beruht auf drei Säulen: Zum einen soll geklärt werden, welche Ziele in Religionsunterricht und Katechese von Lehrer\_innen bzw. Katechet\_innen in der Praxis wirklich verfolgt werden. Daran anschließend wird geklärt, inwiefern diese Ziele der Akteure und Begleiter von religiösen Bildungsprozessen überhaupt anschlussfähig oder ggf. sogar deckungsgleich mit den offiziellen lehramtlichen Zielvorstellungen für Unterricht und Katechese an den verschiedenen Lernorten sind. Zu diesem Zweck soll eine detaillierte Auswertung sämtlicher vatikanischen und bischöflicher Verlautbarungen zu Katechese und Religionsunterricht vorgenommen und in Beziehung zu den Ergebnissen der unterschiedlichen empirischen Studien im Bereich religionspädagogischer Forschung gesetzt werden. Zum zweiten muss die aktuelle pädagogische und sozialwissenschaftliche Forschungsliteratur auf das Verständnis und die Kriterien für Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit hin untersucht werden, um – neben der Erhebung des Forschungsstandes – auch Anhaltspunkte für tragfähige Kriterien für die Untersuchung von Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu erhalten. Schließlich zum dritten: Die eigentliche qualitativ-explorative Studie hat das Ziel, biografisch-rekonstruktiv der Frage nach Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von religiösen Bildungsprozessen nachzugehen und auf diesem Wege weitere Anhaltspunkte und Kriterien für Wirksamkeit und Nachhaltigkeit erschließen zu können. Dazu werden zwölf leitfadengestützte Interviews mit 18- bzw. 28-jährigen Katholik\_innen aus ganz Deutschland geführt und mit Hilfe eines mehrstufigen Auswertungsverfahrens – transversal-komparativer Analyse auf Grundlage eines induktiv/deduktiv entwickelten Kategoriensystems, Bildung von fallspezifischen Porträts und Schemata – analysiert und interpretiert. Die beiden genannten Altersgruppen sind deshalb gewählt worden, um Probanden am Ende der Schulzeit vor Beginn von Ausbildung oder Studium sowie am Ende

des Studiums und vor Beginn der Familiengründungsphase befragen zu können. Das Sampling bildet dabei nicht nur die beiden Altersgruppen und Geschlechter ab, sondern versucht auch, durch die Wahl von vier Interviewregionen der Abbildung der religionspolitischen bzw. religionsdemografischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland Rechnung zu tragen. Aus den transkribierten Interviews sollen dann fallspezifische Porträts entwickelt werden, in denen am Lebenslauf der interviewten Person Prägemomente und Prägefaktoren religiöser Sozialisation zusammengefasst und zugeordnet werden können.

Die Komplexität des Forschungsgegenstandes und das häufige Zusammenwirken mehrerer Faktoren schließt die Erfassung direkter Kausalitäten nach einem einfachen Ursache-Wirkungs-Schema aus. Mittels der subjektiv gefärbten Erinnerungen und Deutungen der Interviewten können jedoch Zusammenhänge und Tendenzen hinsichtlich biografischer Auswirkungen formaler, non-formaler und informeller religiöser Lernprozesse benannt werden. Es geht hier um die Rekonstruktion von Sinnklärungsmustern – im Gegensatz zu Kausalstrukturen in quantitativen Untersuchungen (Kruse 2015, S. 44f.) –, also um das nachträgliche Verstehen und Interpretieren von Sinn, hier speziell aus einer biografisch-rekonstruktiven Perspektive heraus.

Schon an dieser Stelle ist zu betonen, dass in dieser Studie Kriterien entwickelt, ein Instrument erprobt und erste Beobachtungen reflektiert werden sollen. Dabei darf hier in keiner Weise von repräsentativen oder gar flächendeckenden Tendenzen und Phänomenen gesprochen werden. Vielmehr ist für die grundlegende Forschungsfrage entscheidend, dass auf diese qualitativ-explorative Vorstudie nun eine repräsentative Hauptstudie folgen muss, die dann entsprechend zu einer noch tieferen Erkenntnis der bisher markierten Fragestellungen und einer Überprüfung der hier gewonnenen Hypothesen führen muss.

---

**Teil I**

**Religiöse Wirksamkeit und Nachhaltigkeit –  
zu den Voraussetzungen religiöser Bildung**

Das Anliegen, Kriterien für die Wirksamkeit religiöser Bildungsprozesse zu identifizieren und zu analysieren, um dann mit diesen nach den verschiedenen Einflussfaktoren religiöser Bildungs- und Lernprozesse zu fragen, setzt eine Analyse der religionspädagogischen Zieldimensionen voraus. Diese bilden schließlich den curricularen Horizont jenes pädagogischen Handelns, das religiöse Lernprozesse an unterschiedlichen Lernorten initiieren und begleiten will. Im Kontext katholischer Bildungsorte und -institutionen wie der familiären Erziehung, dem Kindergarten, dem schulischen Religionsunterricht, der Sakramentenvorbereitung und der Jugendarbeit sind vor allem die Ziele des konfessionellen Religionsunterrichts und der Erstkommunion- bzw. Firmkatechese durch eine lange Reihe päpstlicher, bischöflicher und synodaler Dokumente mit normativem Charakter (Enzykliken, Beschlüsse, Lehrschreiben, Richtlinien etc.) festgelegt und sukzessive fortgeschrieben worden. Diese gilt es in den Blick zu nehmen, bevor man nach dem Erfolg oder Scheitern, also nach Zielerfüllung oder Zielverfehlung, fragen kann.

Dass diese kirchlichen Zieldimensionen nicht immer von den Initiatoren und Begleitern religiöser Bildungsprozesse geteilt und entsprechend verfolgt werden, zeigen die in den letzten fünfzehn Jahren immer zahlreicher erschienenen empirischen Studien zu den Zielvorstellungen und Selbstwahrnehmungen von katholischen Religionslehrerinnen und -lehrern. Dies soll im Anschluss an die normativen Dokumente aufgezeigt werden.